

# NAGAYA

Nr. 3 | September 2022

# Magazin

**«LASST UNS BÄUME PFLANZEN!»**

**AUFFORSTUNGEN GEGEN EROSION  
NATUR UND MENSCHEN SCHÜTZEN**

**BAUMSTARKE ZAHLEN UND FAKTEN  
WARUM WIR DEN WALD BRAUCHEN**

Menschen  
für  
Menschen

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe  
Switzerland 

Viel Steine, wenig Brot: Das ist die Situation in Fogera, nachdem die Menschen aus Not die Wälder abgeholzt haben. Das Projekt von *Menschen für Menschen* ist ein Wendepunkt: So wie Muchit Worke pflanzen die Kleinbauern jetzt überall in dem Landbezirk neue Bäume – insgesamt 1'000'000 Exemplare.

TEXT: BERND HAUSER  
FOTOS: RAINER KWIOTEK

*Muchit Worke entfernt Seitentriebe, damit ihre Bäume schön gerade und schnell in die Höhe wachsen*



Muchit Worke in ihrem neuangelegten Wäldchen: In Fogera wachsen die Bäume erstaunlich schnell

## «LASST UNS BÄUME PFLANZEN!»

**MUCHIT WORKE, 48, HAT RAUE, ABGESCHAFFTE HÄNDE.** Wie viele Frauen Fogeras trägt sie am Hals traditionelle Tattoos und an den Füßen keine Schuhe. Das ist erstaunlich, denn manche Äcker rund um den Hof ihrer Familie erinnern an Geröllfelder in den Alpen. Barfuss gehen muss eine Qual sein: Äcker und die Pfade darüber sind übersät von faustgrossen Steinen. Vom Mutterboden dagegen ist nur noch wenig da: In den Regenzeiten haben die Fluten die fruchtbare Erde hinfort gespült. In den Trockenzeiten hat der Wind den feinen Boden weggeblasen. «Es ist, als ob wir in einer Wüste leben», sagt Muchit Worke.

Fogera, ein armer Bezirk im Norden Äthiopiens: So gut wie alle Einwohner sind Kleinbauern und Tagelöhner. Viele Familien haben weniger als einen Hektar Land – das entspricht eineinhalb Fussballfeldern. Sie leben allein von dem, was darauf wächst: Teff, das alte äthiopische Getreide, Hirse, Mais. Aber die Landwirtschaft auf den erschöpften Böden wirft nur wenig ab. Viele Familien haben viele Monate im Jahr nicht genug zu essen. Sie rationieren ihre Mahlzeiten, leiden Mangel und Not.

Das hat auch mit dem Wald zu tun. Besser: Mit dem Wald, den es nicht mehr gibt. «Als ich vor dreissig Jahren heiratete und auf den Hof meines Mannes kam, wa-

ren hier zwei Drittel des Landes mit Bäumen bedeckt», erinnert sich Muchit Worke. «Das Vieh hatte zu fressen in Hülle und Fülle: Wir trieben es einfach in den Wald zum Grasen.» Aber wo ist der Wald geblieben? «Das ist einfach zu beantworten», sagt Muchit Worke. «Die jungen Leute gründeten Familien. Sie brauchten Äcker, um ihre Kinder zu ernähren.»

Aber wo der Wald gerodet wird, verschlechtert sich das Mikroklima und der Wasserhaushalt, sinkt der Grundwasserspiegel, versiegen Bäche. In der Regenzeit gibt es keine Baumwurzeln mehr, die Niederschläge bremsen könnten – deshalb wird der Boden abgeschwemmt. Der Klimawandel verstärkt die negativen Effekte. Die Regen kommen teils heftiger und später im Jahr. Und sie sind für die Bauern unberechenbar. Das erschwert die Aussaat und gefährdet die Ernten.

*Menschen für Menschen* will die Kleinbauern widerstandsfähiger machen gegen die Klimaerwärmung und die Tragfähigkeit der Landschaft wiederherstellen. Mit Schulungen und landwirtschaftlichen Inputs wie verbessertem Saatgut erhöhen unsere Mitarbeiter die Resilienz der Familien. Sie bringen den Kleinbauern bei, wie sie auf ihren Feldern möglichst gute Erträge erreichen. Beispielsweise durch Agroforstwirtschaft und

**«Als ich vor dreissig Jahren heiratete und auf den Hof meines Mannes kam, waren hier zwei Drittel des Landes mit Bäumen bedeckt»**

## Bäume pflanzen macht Schule!



In unserer Baumschule ziehen wir die Pflänzlinge heran – in diesem Jahr haben wir eine Million Exemplare erreicht.



In Fogera gibt es viele «Gullys». Das sind Gräben, die sich bei Wolkenbrüchen vertiefen und Boden mitreissen. Durch den Bau von Quermauern und dem Pflanzen von Bäumen können die Bauern die Erosion stoppen.



In wenigen Jahren werden die Grundschulen in Fogera zu grünen Inseln: Die Schülerinnen und Schüler haben rund um ihre Klassenräume Setzlinge gepflanzt. Auf dem täglichen Stundenplan steht jetzt auch das Wässern der Bäumchen.

Mischkulturen: Unter Obstbäumen gedeiht Gemüse, auf den Feldern werden gleichzeitig Bohnen und Getreide angebaut.

Innerhalb von drei Jahren haben wir in einer eigens eingerichteten Pflanzschule eine Million Bäume gezogen. Mitte 2022 pflanzten die Entwicklungsexperten zusammen mit den Einheimischen das letzte Drittel – an Hängen und Erosionsgräben, an Schulen und auf dem Land einzelner Familien.

Muchit Workes Familie konnte 2021 rund 1000 Bäume pflanzen, im Vorjahr rund 2000. Zypressen, Akazien, aber vor allem australische Silberbuchen.



### Hoffnung auf eine Zukunft auf dem elterlichen Hof: Muchit Worke mit ihren Kindern

Unter den tropischen Bedingungen in Fogera und regelmäßigem Wässern wachsen sie erstaunlich schnell: Die grössten Exemplare sind bereits rund vier Meter hoch.

Auf Dauer wird durch die Vielzahl der Pflanzungen das Kleinklima verbessert, der Wasserhaushalt stabilisiert und die Erosion gebremst, letztlich die Ernten verbessert: Es geht vor allem um die Bekämpfung der Armut und die Sicherung der Ernährung. Aber ein positiver Nebeneffekt ist der weltweite Klimaschutz: Allein die 3000 Bäume auf dem Land von Muchit Worke entziehen der Atmosphäre in zehn Jahren rund 166

Tonnen des Klimagifts CO<sub>2</sub>. Zum Vergleich: Bei einem Transatlantikflug entstehen pro Flugpassagier rund 2,5 Tonnen CO<sub>2</sub>.

«Damit die Bäume gut wachsen, ästen wir sie aus», erzählt Muchit Worke in ihrem Wäldchen. Damit hat die Familie bereits einen praktischen Nutzen von der Aufforstung: Die Ziegen bekommen die Blätter, die Zweige dienen zum Anheizen des täglichen Kochfeuers. Und Muchit Worke geniesst in der Mittagshitze Fogeras den Schatten des Wäldchens.

Die geraden Stämme der australischen Silberbuche eignen sich sehr gut als Bauholz – wenn Muchit Workes Familie sie irgendwann einschlägt, um Einkommen zu erzielen, bleibt das CO<sub>2</sub> somit klimafreundlich in Häusern gebunden.

In Schulungen von *Menschen für Menschen* haben die Bauern das Konzept der Nachhaltigkeit kennengelernt: Jeder gefälltete Baum muss durch neue ersetzt werden. «So machen wir es ab jetzt», sagt Muchit Worke. «Jedes Jahr pflanzen wir weitere Bäume um unsere Bauernhöfe und Felder.»



Sehen Sie Muchit Worke und ihre Baumpflanzungen auch im Video auf unserer Website [mfm.ch](http://mfm.ch).

## WARUM WIR HELFEN



Die Wälder im Landkreis Fogera sind aus Not abgeholzt worden. Dies führt zu Boden-erosion. Der globale Klimawandel bringt grössere Trockenheit und die Niederschläge fallen nicht mehr stetig. Die Ernten fallen deshalb gering aus. Viele Familien leiden unter Nahrungsmangel.

## WAS WIR TUN

Wir pflanzen gemeinsam mit den Kleinbauern rund eine Million Bäume – etwa ein Drittel an Hängen und in Erosionsrinnen, ein weiteres Drittel rund um Schulen, öffentlichen Gebäuden und Dorfplätzen. Das letzte Drittel geht direkt an die Bauern. Sie pflanzen die Setzlinge als Erosionsschutz entlang Feldrainen, Hängen oder als Schattenbäume und Windschutz um ihre Höfe. Gleichzeitig sorgen wir mit Schulungen und landwirtschaftlichen Inputs wie Saatgut dafür, dass die Familien Ernten und Einkommen verbessern, um langfristig in ihrer Heimat menschenwürdig leben zu können.





# UNSER WALD

In der Schweiz schenkt er Ruhe.  
In Äthiopien bewahrt er vor Hunger.



Liebe Leserin, lieber Leser

Bäume, die im Wald geschlagen werden, müssen durch neue ersetzt werden. Für uns ist das selbstverständlich, so sieht es das Gesetz in der Schweiz vor.

Dabei wird leicht vergessen, wie ausgeplündert der Wald früher war, als die Menschen dringlich auf ihn angewiesen waren. Schösslinge hatten keine Chance: Bis Ende des 19. Jahrhunderts fütterten arme Bauern Ziegen und Schafe in den Wäldern. Buchenwälder waren blankgefegt. Das Laub wurde als Streu im Stall gebraucht und für Matratzen. Erst durch strenge Forstgesetze und dank der Industrialisierung konnte sich der Schweizer Wald erholen.

In Äthiopien fehlt die Industrie. 90 Prozent der Menschen kochen mangels Alternativen mit Holz. Bäume müssen weichen, um neue Äcker anlegen zu können – ein Teufelskreis: Wo keine Bäume und kein Wald, ändert sich der Wasserhaushalt, der Boden erodiert, die Ernten sinken – und der Bedarf nach neuen Feldern wächst.

Entwicklung und Armutsbekämpfung sind darauf angewiesen, dass die Natur nicht weiter zerstört wird. Deshalb pflanzen wir mit den Kleinbauern Bäume: Lassen Sie uns gemeinsam den Wald schützen – und damit die Menschen!

Ihr

Kelsang Kone  
Geschäftsführer *Menschen für Menschen*



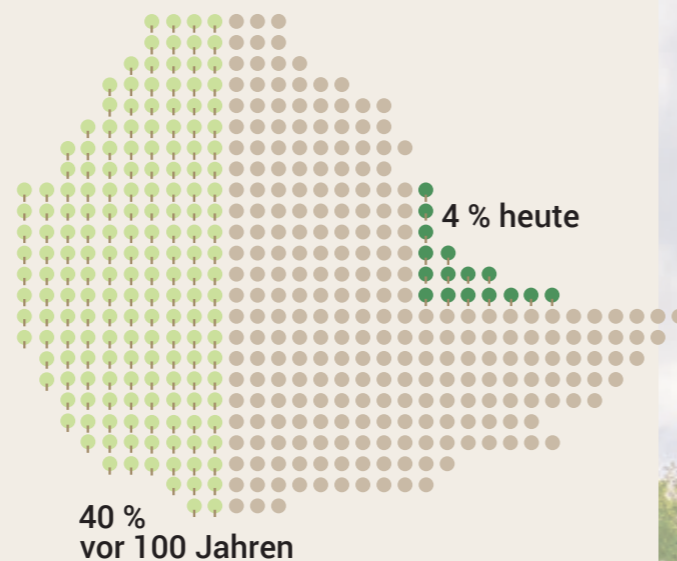
## Armut einst und jetzt

In der Schweiz fegten Kinder einst Buchenlaub zusammen, als Streu und Futter für das Vieh – oben ein Bild aus Flums (SG). Im Projektgebiet Abaya in Äthiopien bringen Mädchen Äste nach Hause – die Blätter für die Ziegen, die Zweige für das Herdfeuer.



## Afrikas Bäume verschwinden

Anteil des Waldes  
am Staatsgebiet Äthiopiens



Vor rund hundert Jahren waren noch 40 Prozent von Äthiopiens Landschaft bewaldet. Jetzt sind es nur noch vier Prozent. Zum Vergleich: In der Schweiz machen Wälder 32 Prozent des Staatsgebiets aus.

Der Waldverlust findet sich in ganz Afrika. Pro Jahr gehen auf dem Kontinent 3,9 Millionen Hektar Wald verloren – eine Fläche, die fast der Grösse der Schweiz entspricht.

Quelle: Bafu, FAO

## AUFLÖSUNG: ALTER DER BÄUME

**Richtig ist Antwort A.** Die Wachstumsleistung von Bäumen in den Tropen kann enorm sein: Die australischen Silberleichen, an der Begrenzung eines Bauernhofs im äthiopischen Bezirk Fogera gepflanzt, sind lediglich zehn Jahre alt – obwohl ihre Stämme teils Durchmesser von 25 Zentimeter haben. Ihr Nutzen ist vielfältig. Die üppigen Blüten locken Bienen an. Das Laub dient als Viehfutter und Bodendünger. Sie spenden Schatten, dienen als Windschutz und werden gerne als klimafreundliches Bauholz verwendet.

## Dieser Friede!

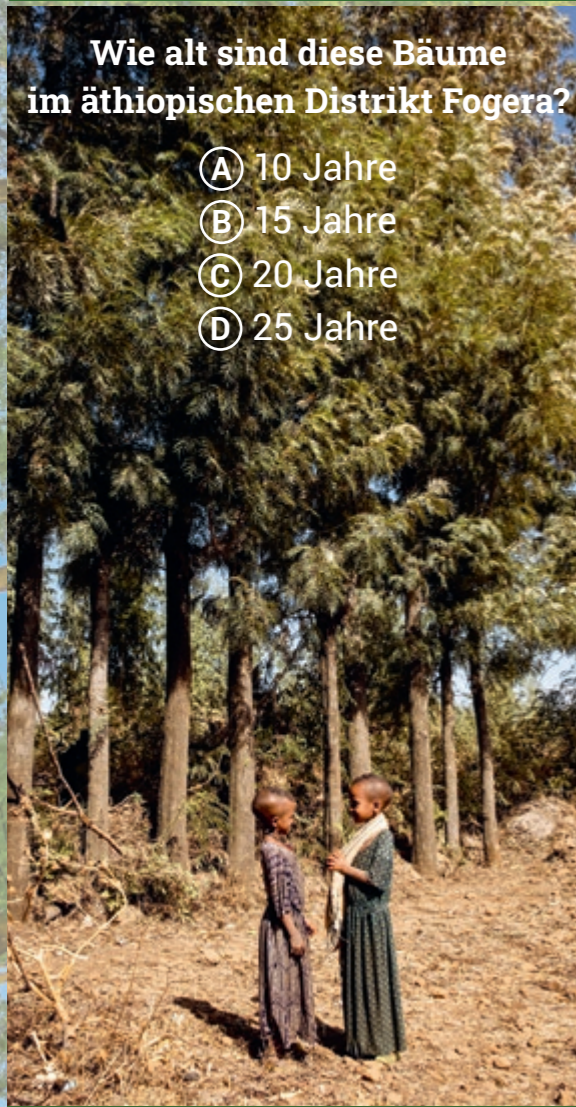
Die Schweizer lieben den Wald: Die Hälfte der Einwohner sucht im Sommer mindestens einmal pro Woche die Stille zwischen Buchen und Tannen auf, im Winter immer noch mindestens ein- bis zweimal pro Monat.

Quelle: Bundesamt für Statistik

## QUIZFRAGE:

Wie alt sind diese Bäume im äthiopischen Distrikt Fogera?

- A) 10 Jahre
- B) 15 Jahre
- C) 20 Jahre
- D) 25 Jahre



Auflösung rechts

## VIEL HOLZ

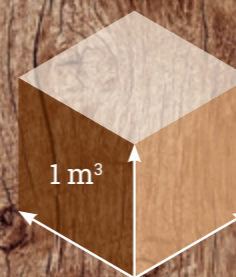
Die Schweiz ist ein reiches Land:

**65 BÄUME**

und 1760 Quadratmeter Wald

**KOMMEN AUF JEDEN EINWOHNER.**

Da wächst jede Menge Holz – alle drei Sekunden ein Kubikmeter, also ein Würfel mit einer Kantenlänge von einem Meter.



Quelle: Waldschweiz, Verband der Waldeigentümer

## HABEN SIE FRAGEN?

Sie wollen mehr über unsere Aufforstungen in Äthiopien wissen und wie sie gegen Armut wirken? Rufen Sie uns an (Tel. 043 499 10 60) oder schreiben Sie uns (info@mfm.ch)!

Hintergründe finden Sie auch auf unserer Website [www.mfm.ch](http://www.mfm.ch)



Menschen  
für  
Menschen

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe  
Switzerland 



Karlheinz Böhm  
(1928-2014)

Im Geiste unseres Gründers, des Schauspielers Karlheinz Böhm, ist unsere Vision eine gerechte Welt, in der es die Spaltung in Arm und Reich nicht mehr gibt. In Äthiopien unterstützen wir die Ärmsten der Armen, ihre Zukunft aus eigener Kraft zu gestalten, damit sie in ihrer Heimat menschenwürdig leben können.

**ONLINE  
EVENT!**

## Wir laden Sie ein zum Waldspaziergang!

*Menschen für Menschen* bietet jetzt direkte Einblicke: Die Spenderinnen und Spender können unsere Arbeit in Äthiopien über Videogespräche kennenlernen. Das nächste Event führt die Interessierten in den Distrikt Fogera, wo wir in unserer Baumschule rund eine Million Pflänzlinge gezogen haben.



- Wie werden die Bäume in Fogera gezüchtet und schliesslich gepflanzt? Per Video-Spaziergang führt der Geograf und MfM-Projekt Koordinator Dr. Martin Grunder durch eine Aufforstung.
- Warum kann man mit Bäumen die Armut bekämpfen? Die Hintergründe erklärt Entwicklungsexperte Afework Hailu.
- Wie sorgen wir für Controlling und Nachhaltigkeit? Getachew Zewdu, Landesrepräsentant von *Menschen für Menschen*, stellt sich den Fragen der Teilnehmer.

Der Anlass findet am **6. Oktober um 12.30 Uhr** über Zoom statt. Wenn Sie sich mit dem QR-Code oder direkt auf [www.mfm.ch](http://www.mfm.ch) anmelden, lassen wir Ihnen weitere Infos zukommen.

Kurzentschlossene können auch spontan auf [www.mfm.ch](http://www.mfm.ch) teilnehmen.

Wir freuen uns auf Sie!



### IMPRESSUM

Stiftung *Menschen für Menschen* – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe  
Stockerstrasse 10 CH-8002 Zürich  
Tel. +41 (0)43 499 10 60 Fax +41 (0)43 499 10 61  
[info@mfm.ch](mailto:info@mfm.ch) [www.mfm.ch](http://www.mfm.ch)

Verantwortlich: Kelsang Kone Redaktion: Bernd Hauser,  
Michael Kesselring Design: Ute Vogt Fotos: Rainer Kwiotek,  
MfM Druck (klimaneutral): Schmid-Fehr AG, Goldach

Erscheint 4- bis 5-mal jährlich  
Jahresabo CHF 5.00  
im Gönnerbeitrag inbegriffen



Postkonto: 90-700 000-4 | IBAN: CH97 0900 0000 9070 0000 4